

wurde er überall mit Jubel begrüßt. — Die Dispositionen für die Zusammenziehung der Truppen und der Einmarsch in Böhmen waren ganz vorzüglich. Erst vor acht Tagen war diese Armee in Sachsen kampferüstet eingezogen. Jetzt war Sachsen völlig besetzt, und schon gestern waren die Truppen wieder zusammengezogen, um den Marsch nach Böhmen zu beginnen. — Der Einmarsch fand in folgender Weise statt: Die Truppen, welche erst in der letzten Nacht vor der Grenze konzentriert waren, rückten zur Rechten unter Führung des Generals Herwarth v. Bittenfeld in zwei Kolonnen in der Richtung von Dresden durch das Elbthal nach Böhmen; Prinz Friedrich Karl kam von der Lausitz her, und seine Truppen bewegten sich in fünf Heeräulen vorwärts. Der rechte Flügel folgte der Landstraße von Zittau, die Kolonne des rechten Centrums selbst marschirte längs der Eisenbahn, die zur Linken der Chaussee geht, das Centrum selbst schlug eine links von der Eisenbahn liegende Straße ein. Das linke Centrum marschirte auf der Straße nach Friedland und der linke Flügel auf einer Straße östlich von dieser. So marschirte die Armee in breiter Front und auf verschiedenen Straßen, aber so mäßig von einander entfernt, daß sie binnen wenigen Stunden sich sammeln konnte. Auch als der Marsch österreichisches Gebiet berührte, ward dieselbe Rücksicht genommen auf das Privateigenthum wie in Sachsen. Anfangs sahen die böhmischen Bauern halb ängstlich, halb neugierig dem Einmarsch der Armee ihres nördlichen Nachbarn zu, bald aber kamen sie mit den Soldaten ins Gespräch, versorgten sie mit Trinkwasser und erwiesen ihnen sonstige Dienste. — Was die Oesterreicher